Zeitschrift: Kriminologisches Bulletin = Bulletin de criminologie
Herausgeber: Schweizerische Arbeitsgruppe für Kriminologie
Band: 12 (1986)
Heft: 1-2

Artikel: Walter T. Haesler : kein Nachruf
Autor: Schuh, Jörg
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1046941

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

WALTER T. HAESLER - KEIN NACHRUF

Es ist abwechslungsreich und angenehm, über einen Menschen schreiben zu können, der noch unter uns weilt und ihm etwas sagen zu dürfen, das er noch hören kann.
Ein solcher Anlass ergibt sich jetzt. Walter T. Haesler ist von seinem Amt als Präsident der Schweizerischen Arbeitsgruppe für Kriminologie zurückgetreten. Die Gründe hierfür sind vielfältig. Ein jahrelanger Einsatz bis hin zur Selbstaufgabe hinterlässt gesundheitliche Spuren. Wenn eine ehrenamtliche Nebenbeschäftigung zum Lebensinhalt wird und die Nächte und Sonntage das Eigentliche verdrängen, sehnt man sich zurück nach einem normalen Lebenslauf, bei dem andere Menschen und Dinge wieder zu ihrem Recht kommen. Und solche Aemter isolieren auch, wenn man zwar über eine Vielzahl von Beziehungen verfügt, aber letztlich auf sich selbst gestellt bleibt. Und schliesslich bringen solche Aufgaben dann Enttäuschungen mit sich, wenn sie den anfänglichen Vorstellungen nicht mehr ganz zu entsprechen vermögen.
Sich mit der Kriminologie abzugeben, ist ein heikles Geschäft. Nicht überall wird ihre Notwendigkeit erkannt und wie es pluridisziplinäre Wissenschaften so mit sich bringen: ganz ohne Misstrauen, Neid und Eifersucht geht es meist nicht ab. Und dann müssen Forscher, Wissenschafter und Praktiker möglichst feinfühlig unter einen Hut gebracht werden.
Walter T. Haesler hat dies alles versucht. Er hat die Arbeitsgruppe gegründet, sie geleitet, das Kriminologische Bulletin über lange Zeit hinweg herausgegeben, er hat die jährlichen Tagungen organisiert, er war Reisender in Sachen Kriminologie. Ihm war es schliesslich zu verdanken, dass allgemein bekannt wurde, dass - wenn auch in den Anfängen - mit einer Kriminologie in diesem Lande zu rechnen sei. Damit hat er sich exponiert und - wie dies meistens so geschieht - auch der Kritik ausgesetzt. Hier ist jemand erwachsen, den es zu beobachten und notfalls zu bremsen gilt. Das bedarf einer dicken Haut und wer empfindlich ist, wird sich hier nicht durchzusetzen vermögen.
Walter T. Haesler war der Wünschelrutengänger, der jede Quelle aufspüren wollte, die diesem zarten Pflänzchen Kriminologie Wasser spenden und es zum Wachsen zu bringen vermochte. Hier-

für war ihm kein Weg zu weit und kein Hang zu steil. Aber die Dinge gingen ihm nicht schnell genug. Er verglich mit dem Ausland und hatte Angst, sein "Adoptivkind" könnte in seiner Entwicklung zurückbleiben. Ein Stück persönlicher Ehrgeiz wird wohl auch im Spiel gewesen sein.

Und dann kommt der Zeitpunkt der Bilanz: hat es den Aufwand gelohnt. Um hier ganz sicher zu gehen sollte die Krönung erfolgen: die Gründung eines Institutes für Kriminologie und Strafvollzugskunde. Damit hat man nicht gerechnet und darauf war man auch nicht vorbereitet. Hierfür war die Zeit noch nicht reif. Aber vieles Andere ist herangereift: das Verständnis für das Anliegen der Kriminologie, Kontakte im In- und Ausland, die Tagungen, die sich einer wachsenden Beliebtheit erfreuen, die Referatbände, das Bulletin und vieles mehr. So wenig ist das doch gar nicht. Ob dies ohne Walter T. Haesler möglich geworden wäre?

Er wird jedenfalls aus diesen Zeilen unsere Dankbarkeit herausspüren.

Jörg Schuh